

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die Interessen der Arbeiterklasse.

Mit dem illustrierten Unterhaltungs-Blatt.

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Abends außer Sonntag mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Weißgerbergasse 64, durch die Post und durch Colporteurs zu beziehen. Preis vierteljährlich 3,10 Mk., pro Woche 25 Pf. Postzeitungsliste Nr. 6683.

Insertionsgebühr beträgt für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige, für Vereins- und Versammlungsanzeigen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 239.

Breslau, Mittwoch, 11. October 1893.

4. Jahrgang.

Vom Klebgesetze.

B. G. Die angebliche Krone unserer Socialreform, die Invaliditäts- und Altersversicherung, ist zugleich ihr Schmerzenskind. Alle Welt hat an ihr etwas auszusetzen, und die meisten Parteien haben an ihr nicht nur etwas, sondern sogar sehr viel zu tabeln. Schon als der neue Reichstag im Juli zusammentrat, lagen zwei Anträge auf Abänderung des die Invaliditäts- und Altersversicherung betreffenden Reichsgesetzes vom 22. Juni 1887 vor; und wenn nun die Reichstagsession im November wieder beginnt, werden diese Abänderungsanträge auch sofort wieder sich auf dem Tische des Hauses eingefunden haben.

Der eine Antrag geht von den Conservativen aus und bezweckt die Vereinfachung der Organisation der Versicherung. Den anderen haben die Ultramontanen eingebracht, die auch eine Organisationsvereinfachung verlangen und außerdem noch die Ausdehnung der Versicherung beschränkt wissen wollen.

Am meisten Anfeindungen im ganzen Reich erfährt der § 109 des Gesetzes, der da bestimmt, daß der Arbeitgeber in die Versicherungsliste für jede Beitragswoche eine Marke der betreffenden Lohnklasse einzukleben hat.

Der Kl. bezwang hat sich aller Welt so unangenehm bemerklich gemacht, daß das ganze vielen Menschen lästige Gesetz bekanntlich mit dem Spottnamen das „Klebgesetz“ ausgestattet worden ist. Daß die Kleberei überflüssig und sehr gut durch irgend eine andere Art des Beitrages quittierend ersetzt werden könnte, ist zweifellos. Die Erfahrungen der neuesten Zeit haben zu allem Ueberflusse noch erwiesen, daß die behördlichen Organe gar nicht im Stande sind, die Anzahl der

Versicherungspflichtigen dem Klebezwanze mit Erfolg zu unterwerfen.

Man kann heutigen Tages bereits mit rechnungsmäßiger Sicherheit annehmen, daß von den mindestens 11 Millionen versicherungspflichtiger Personen wenigstens 2 Millionen ihrer Klebpflicht nicht genügt haben.

Den Beweis liefert folgende kleine Rechnung: 1891 wurden 425 1/2 Millionen Marken verkauft; bei 47 Wochen durchschnittlicher jährlicher Klebpflicht reicht diese Zahl nur für 9 Millionen Versicherungspflichtiger aus. Möglicher Weise ist die Zahl derer, die das Kleben unterlassen haben, noch beträchtlicher, da im ersten Jahre der Einführung auch Marken eingekauft wurden, die erst für das folgende Jahr gebraucht wurden.

Eine ganze Anzahl anderer Mängel und Nachteile des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes liegen nicht so auf der Hand, und wirken nicht wie eine leicht und allgemein erkennbare Scheereerei gleich dem Klebezwang. Dafür wirken sie aber nur um so gemeinschädlicher.

Einer der noch am wenigsten beachteten Nachteile ist das diesem Stücke unserer sogenannten Socialreform anhaftende arbeitshindernde und arbeitseinschränkende Moment. In unserer Zeit, in welcher der Arbeitsmangel im Allgemeinen so groß ist, wie gegenwärtig und in den leztvergangenen Jahren, wirkt der Zwang, der den Arbeitgeber trifft, die Hälfte der Versicherungsbeiträge zu zahlen, wie eine Prämie auf Gewährung von möglichst wenig Arbeitslegenheit.

Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß durch diese freilich keineswegs beabsichtigte Wirkung des Gesetzes die Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren um ein

Bedeutendes vermehrt wurde. Jeder Arbeitgeber hatte es ja in der Hand, die Höhe seiner Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung zu verringern. Er brauchte nur weniger Arbeiter anzustellen. Desgleichen wirkte das dahin, daß die Unternehmer in noch höherem Grade als bisher bemüht waren, an die Stelle menschlicher Arbeitskräfte die Arbeitskraft der Maschinen zu setzen. Die Maschinen sind ja auch insofern den so unbequemen „Händen“ überlegen, als für sie keine Beiträge zur Alters- und Invaliditätsversicherung gezahlt zu werden brauchen.

Neben diesem zwar sehr empfindlich bemerkbar werdenden, aber in seinen Ursachen nicht so leicht erkennbaren Uebelstande, ist der Druck, welchen das Gesetz auf den Mittelstand ausübt mit allen seinen Gründen um so erkennbarer und durchsichtiger. Der kleine Handwerksmeister, der Kleinbauer, selbst der mittlere, mit Hypothekenschulden belastete Gutsbesitzer, kurz, die kleineren und kleinsten Arbeitgeber aller Art, müssen die Beitragspflicht, die ihnen das Gesetz für die Invaliditäts- und Altersversicherung auferlegt, wie eine sie recht unangenehm belästigende Steuer empfinden. Und das ist um so mehr der Fall, als sie in der Regel nicht in der Lage sind, die Beitragslast abzuwälzen, weder auf die Abnehmer, die, wenn sie die nöthigen Waaren nicht beim Kleingewerbetreibenden, Kleinbauern u. s. w. nach Wunsch bekommen, einfach zum Großhändler oder Großproduzenten gehen, noch auf ihre Arbeitsgehilfen, die sie zumeist schon so schlecht bezahlen, daß sie die Löhne nicht noch weiter herabsetzen können.

Die directe Belastung und Schädigung der Arbeiter liegt auf der Hand. Die weitaus meisten von ihnen haben einen so ungenügenden Arbeitsverdienst, daß die Versicherungsbeiträge, obgleich sie auf die einzelnen

Schlagende Wetter.

Roman von Maurice Talmeyer.
Uebersetzt von Alice Geiser.

43]

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Vater und Tochter wechselten kein Wort. Jaquemin blickte unruhig umher, und Babette knöpfte ihren Mantel zu. Die Uhr schlug und in Folge eines merkwürdigen Zusammentreffens hörte sie nach zwei Schlägen auf und der große kupferne Perpendikel blieb stehen. Jaquemin sah auf das Ziffernblatt, der Zeiger wies auf fünf Uhr. Weder er noch Babette dachten daran, die Gewichte, die an ihren kupfernen Ketten bis zur Erde hingen, aufzuziehen. Es war ein todtes Ding mehr, das sie da zurücklassen mußten, und ein Geräusch weniger, das sie in dem Leben, das nun vergangen war, beständig vernommen hatten.

Babette unterbrach plötzlich das Schweigen:

„Wann werden wir abreisen?“ fragte sie.

„Es ist Zeit,“ antwortete Jaquemin.

„Werden wir Herrn Petit-Wandru noch einmal sehen?“

„Ich habe ihn gesagt, daß wir nicht vor acht Uhr abreisen würden.“

Und er fügte hinzu:

„Um acht Uhr würden aber schon zu viele Leute im Dorf sein.“

Babette zeigte auf die Kiste, auf welche ihr Name geschrieben war:

„Hat nicht Herr Petit-Wandru es übernommen, das zu expediren?“

„Ja“, sagte Jaquemin.

Sie fuhr fort:

„Er wird wohl auch das verkaufen, was wir hier zurücklassen? Wo legen wir die Schlüssel hin, daß er sie findet?“

„Auf den Tisch. Wenn er hereinkommt, wird er sie sofort sehen; die Thüre werden wir nur anlehmen.“

Sie schwiegen wieder. Jaquemin nahm die Reisetasche. Aus einer Ecke, wo der kleine Holzkäfig hing, kam ein leises Zwitschern. Das junge Mädchen hob ein Stück altes Band auf und wollte es an dem Ring des Käfigs befestigen, als die Stimme ihres Vaters sie daran verhinderte.

„Laß den Vogel, Babette. Herr Petit-Wandru wird ihn gut verpflegen. Ein Vogel, den man mit auf die Reise nimmt, ist eine unnöthige Last.“

Das Gesicht Babettes wurde noch betrübter. Zuerst schien sie unschlüssig und hörte, in Gedanken verfunken, dem munteren Zwitschern des Finken zu. Dann hing sie ein letztes Mal, wie es ihre Gewohnheit war, den Käfig in die Sonne, in deren Strahlen der Vogel sein lustiges Lied hinaustrillerte.

„Es ist Zeit,“ sagte Jaquemin, „der Zug nach Charleroi geht in einer halben Stunde ab.“

Es wurde wieder still. Jaquemin legte drei oder vier Schlüssel, die an einem Schlüsselring befestigt

waren, auf den Tisch. Babette nahm den Beisack auf und sie gingen hinaus. Der Vater machte die Thüre zu, ohne sie abzuschließen. Sie fühlten Beide, wie ihr Herz klopfte, nun da sie wieder in eine andere Gegend ziehen mußten beim Scheine der Morgensonne, die heiter auf ihren Weg herablächelte, während sie so den Fußsteig hinter den Häusern dahinschritten.

Bis zur Eisenbahn begegneten sie Niemandem. Auf dem Bahnhof trafen sie zwei Reisende, die sie kannten, und die den Morgenzug ebenso wie sie zu benutzen gedachten. Der eine war ein Kleinbürger aus Pont-sur-Sambre, mit dem Jaquemin einige Mal zu thun gehabt hatte; die andere eine Handelsfrau aus dem Dorfe, die einen Laden hatte, in dem Alles zu haben war, Specereiwaren und Krämereien aller Art, deren Kundin Babette beständig gewesen war. Als der Steiger mit seiner Tochter eintrat, vermied es der Bürger, nach ihnen hinzusehen; er lehnte ihnen sogar den Rücken und ging an das Fenster, um die Wolken zu betrachten, während die Händlerin mit verlegener Miene in einen benachbarten Saal ging.

Jaquemin löste zwei Billets nach Brüggel, ging dann hinaus und wartete mit Babette auf den Augenblick der Abfahrt.

Es hatte noch nicht sechs Uhr geschlagen, als man auf dem schwarzen hohen Viaduct von Pont-sur-Sambre den Personenzug dröhnend dahinzuröhlen hörte. Hinter einem Fenster der dritten Klasse sah das bleiche starre Gesicht des jungen Mädchens nach dem Dorfe hinaus, dessen Dächer unter der Brücke immer weiter zurück-

Tochter. — Magazin-Arbeiter Carl Mandel, evang., 1. —
 Richter Thomas Prystilla, kath., 1.
Todesfälle. H. Arthur, S. des Kochs Franz Busch-
 mann, 1 Jahr. — Güterboden-Arbeitersfrau Rosina Langer,
 geb. Scholz 62 J. — Curt, S. des Eisenbahnkassiers Otto
 Künzel, 11 Wochen. — Ingenieur Otto Berndt, 50 Jahr. —
 Premierlieutenant v. D. Eduard Goldschmidt, 50 Jahr. —
 Bremser Martin Gutefeld, 41 J. — Paul, S. des Maschinen-
 bauers Wilh. Wasser, 1 J. — Arbeiter Gottlob Alexander,
 57 J. — Kaufmanns Wittwe Marie Kusch, geb. Jancke, 77 J.
 — Adolf, S. des Arbeiters Gustav Mänch, 8 M. — Martha,
 E. des Maurers Paul Neumann, 2 M. — Emma Hiltner,
 ohne besonderen Stand, 17 J. — Richard, S. des Arbeiters
 Herrn. Manusch, 10 W.

Breslau, 9. October. (Amtlicher Producten-
 Börsen-Bericht). Roggen (per 1000 Kilogramm) per
 October 127,00 G., October-November 127,00 G. —
 Hafer (per 1000 Kgr. per Octob. 160,00 G. — Rüböl (per 100
 Kilo.) — gekündigt — Gr., loco in Qualitäten a 500
 Kilo. — per October 48,50 B., per April-Mai 49,00 B.
 — Spiritus per 100 Liter (a 100 pSt.) ohne Faß excl. 50
 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gel. — Br., abgeaufene
 Rübölqualitäten — per October 50er 53,00 B. 70er
 33,00 Br., October-November 31,50 Br., November-De-
 cember 30,50 Br. Zins ohne Umsatz.
Breslau, 9. October. (Breslauer Mehlmarkt).
 — eigen-Ausgangsmehl per Brutto 100 kg incl. Sac 23,00 B.
 23 50 M. — Weizen-Sammelmehl per Brutto 100 kg incl.

Sack 20,50—21,00 M. — Weizen-Mehl per Netto 100 kg in
 Käufers Säcken a) inländisches Fabrikat 8,30—9,20 M., b)
 ausländisches Fabrikat 8,40—9,80 M. — Roggenmehl loco
 per Brutto 100 kg incl. Sac 18,75—19,25 M. — Futter-
 mehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inlän-
 disches Fabrikat 10,20—10,60 M., b) ausländisches Fabrikat
 10,00—10,40 M.

Briefkasten für den politischen Theil.
 Z. 2. 1. Auf dem Zustellungsformular muß doch der
 Datum angegeben sein. 2. Bei der Kürze der Strafe dürfte
 ein Besuch in Ihrem Sinne kaum acceptirt werden. 3. An
 demselben Orte

Zeit und Geld

spart Jedermann, der seine Garderobe bei der unterzeichneten Firma einkauft, denn nur dort allein kauft man zu **unabänderlich festen Preisen** und nur dort allein wird dem Kunden nicht die Zeit durch das lästige Feilschen und Handeln unnütz geraubt.

Jedes einzelne Stück trägt in **deutlichen Zahlen** den **streng festen Verkaufspreis**, ferner übernimmt die Firma vollste Garantie für die Haltbarkeit und den guten Sitz der offerirten Sachen, bei einer derartigen offenkundigen Geschäftshandhabung ist eine jede Benachtheiligung ganz entschieden ausgeschlossen und Jedermann kann mit dem größten Vertrauen und ohne befürchten zu müssen betrogen zu werden, sich bei Bedarf an die wohlrenommirte Firma wenden. Die Auswahl ist jederzeit in fertigen Sachen eine enorme und das Stofflager bietet entzückende Neuheiten in- und ausländischer Stoffe.

Da die riesigen Verkaufs-Localitäten sich zuweilen bei großem Andrang als nicht ausreichend erwiesen, sind dieselben neuerdings bedeutend erweitert worden und bieten dem geehrten Publikum beim Einkauf die größte Bequemlichkeit und dem Beschauer einen interessanten Anblick.

Von nachstehendem Preis-Courant bitte gefl. Notiz zu nehmen:

Gute dicke Winterpaletots von 10,50 Mk. an	Gesellschafts-Anzüge f. Herr. von 20,00 Mk. an	Winterpaletots f. Jünglinge von 9,00 Mk. an
Feine elegante - - - - - 13,00 - - -	Dauerhafte Hosen - - - - - 3,00 - - -	Winterpaletots für Knaben
Dauerhafte Herren-Anzüge - 15,50 - - -	Gute Westen - - - - - 1,75 - - -	neueste Façons - - - - - 3,00 - - -
Eleg. Herr.-Winter-Anzüge - 16,50 - - -	Jagd- und Hausjoppen - - - 2,00 - - -	Winter-Anzüge f. Knaben - - - 3,75 - - -

Gute dicke Winterhose nur 5 Mk. Schlafröcke in feiner Ausführung, Havelocks, Hohenzollern-Mäntel, Pelerien- und Kaiser-Mäntel, auch in feinsten, exactester Ausführung und schneidigem, tadellosem Sitz.

Garderobe nach Maß in feinsten, exactester Ausführung und schneidigem, tadellosem Sitz.

Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht oder kostenfrei geändert, auch werden jedem Stücke Fließleden beigelegt.

Der Versand findet nur gegen Nachnahme statt.

S. Guttentag

Special-Versandhaus und Fabrik von Herren- und Knaben-Garderobe,
 76/77, Ohlauerstrasse 76/67 I.,
 Eingang Altbüßerstraße 5.

Theater-Nachrichten.

Stadt-Theater.
 Direction: Dr. Max Loewe.
 Dienstag: Das Heirathsnest.

Lobe-Theater.
 Direction: Fritz Witte-Wild.
 Dienstag: Jugend.
 Hierauf: „In Civil.“
 Anfang präcise 7^{1/2} Uhr.
 Mittwoch:
 „Jugend“. Hierauf: „In Civil.“
 In Vorbereitung: Mauerbrümmen.

Neue Seringe
 Ring 46, im Hofe.

Arbeiter
 kaufen gebiegene gute Stiefeln,
 sowie alle Schuhwaaren in enorm großer Auswahl zu billigsten Preisen bei **Carl Renner**, Schuhmachermstr. Sobraverstraße 14, Ecke Schmutzgrubenstr. im Gelladen 1391

Achtung!

Öffentliche Versammlung
der Töpfer und Berufsgenossen.
 Mittwoch, den 11. October, Abends 7^{1/2} Uhr:
 Neumarkt Nr. 8 „Drei Tauben.“

Tages-Ordnung: 1. Bericht der Commission zur Regelung der Fensterfrage. 2. Berichterstattung der beiden Gewerbegerichtsbeisitzer. 3. Stellungnahme zu dem Vorschlage der Berliner Collegen. 4. Gewerkschaftliches. — In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen aller Collegen erwünscht. 1465
Entrée 10 Pf. Die Commission.

Haynau. General-Versammlung **Haynau.**
 des Frauen- und Mädchen-Bildungsvereins für Gahnau und Umgegend
 Sonntag den 15. October cr., Nachm. 4 Uhr, im „Goldenen Löwen“
 Tages-Ordnung: 1. Vorlesung. 2. Vorstandswahl. 3. Verschiedenes.
 NB. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder ersucht, vollständig zu erscheinen. D. D.

Haynau. Land Agitation. Haynau.
 Sonntag den 15. October, Sammelplatz im „Goldenen Löwen“ früh 6 Uhr.
 Die Genossen werden ersucht vollständig zu erscheinen.
 Der Vertrauensmann.

Fabrik von Arbeiterlachen
 Spezialität. Arbeitshosen.
E. Liedecke, Stadtgasse Nr. 30.
 En gros. 1312 En détail.

Socialdemokratischer Verein
für Breslau und Umgegend.

Seszimmer Nr. I.
 B. Galle's Restaurant, Rindersohnstraße 4.
 Mittwoch, den 11. October, Abends 8 Uhr: 1. Vortrag. 2. Diskussion.
 Zahlreiches, pünktliches Erscheinen erwünscht. Aufnahme neuer Mitglieder.

Seszimmer Nr. II.
 Rüter's Local, Schudamm 28 (Adams).
 Mittwoch, den 11. October: 1. Vortrag: „Die Anfänge der socialdemokratischen Arbeiterbewegung in Deutschland.“
 Referent: Schriftsteller **Branc Geiser.**
 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. — Gäste willkommen. — Aufnahme neuer Mitglieder.

Seszimmer Nr. III
 fällt bis auf weiteres aus.

Gesangsabtheilung.
 „Drei Tauben“, Neumarkt Nr. 8.
 Jeden Freitag Abends 8 Uhr:
 Übungsstunde unter Leitung eines tüchtigen Dirigenten. — Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt im October. — Beiträge zum Verein werden entgegen genommen.

Außerdem werden die Parteigenossen, insbesondere die Vereinsmitglieder darauf aufmerksam gemacht, daß im Vereinslocal „Drei Tauben“ folgende Parteizeitungen zu freier Benutzung ausliegen: 1. „Vorwärts“, 2. „Echo“, 3. „Wähler“, 4. „Frankische Tagespost“, 5. „Proletarier“, 6. „Volkswacht“. Der Vorstand.

Das Geheimniss der Frauen

ist billig, gut und praktisch einzukaufen. 1424

Wir liefern:

Abtheilung I: Möbel, Spiegel, Polsterwaaren und Betten.	Für 1 Mark wöchentliche Abzahlung.	Abtheilung III: Manufacturen, Leinen, Bettzeug, Kleiderstoffe.
Abtheilung II: Herren-, Damen- und Kinder-Confection, fertig und nach Maass.		Abtheilung IV: Hüte, Schirme, Wand- und Taschenuhren.

Lieferung ganzer Ausstattungen.
Ausstattungs-Geschäft Wild & Co.,
 Breslau, Neumarkt 12, Ecke Catharinenstraße.

Rum-, Sprits- und Liqueur-Fabrik.
Edwin Dehahn,
 Fabrik: Neumarkt 6. Filiale: Friedrich-Wilhelmstraße 40b. 989
 Telephon Nr. 807.

F. Pschikling, Schneidermeister
 Messergasse 39, Ecke Altbüßer-Straße 1453
 empfielt sein
 Lager fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe,
 Tuch- u. Buckskin-Lager in schönster Auswahl zu bill. Preisen.

Gelesene Nummern
 des „Wahren J.“
 „Dionysius“ etc.
 unantenngeg.
 der „Vol.“

Leben und leben lassen

ist der Wahlspruch jedes rechtschaffenen Mannes, doch wird ersteres in den meisten Fällen mehr beherzigt als letzteres, Namentlich sind es die

Arbeiter und Kleinhandwerker,

welche bei den jüngen schlechten Zeiten in sehr gedrückten Verhältnissen leben und für ihren wenigen Verdienst schwer und mühsam arbeiten müssen. Gerade deshalb müßte ein jeder Arbeiter, den das wenig beneidenswerthe Loos betrifft

arm zu sein

bei dem Einkauf von

Herren- und Knaben-Garderoben

recht vorsichtig sein und sich nicht durch Preisangaben oder sonstige Anlockungsmittel irritiren lassen, da damit nur eine Täuschung des Publikums beabsichtigt wird, denn selbst der Fachmann kann Kleidungsstücke, ohne dieselben in Augenschein genommen, nach den angezeigten Preisen nicht beurtheilen. Darum rathe ich Jedermann, der für sein schwer erworbenes Geld ein gutes, reelles Stück Waare und dabei billig kaufen will, sich in mein anerkannt streng reelles Geschäft

zu bemühen. Ueber meine große Leistungsfähigkeit wird die Expedition dieses Blattes Jedermann gern gewünschte Auskunft geben. Der Verkauf findet bei mir zu

enorm billigen

aber

streng festen Preisen

statt. Jedes nichtpassende oder nichtgefällende Stück wird ohne jede Zuzahlung bereitwilligst umgetauscht und kann auch dabei in meinem Geschäft eine Ueberspartheilung niemals stattfinden, da

jedes Stück deutlich in Zahlen den festen Verkaufspreis trägt.

Sämmtliche Garderoben werden im eigenen Atelier unter Aufsicht eines erfahrenen Zuschneiders von bewährtesten Arbeitskräften von reprobiert, nur ganz reellen Stoffen mit Verwendung bester Zuthaten auf das Gracste gefertigt. Sollte sich unvorhergesehener Weise ein Stück schlecht tragen, selbst darin komme ich dem armen Manne entgegen und tausche dasselbe um oder gebe auch auf Verlangen das Geld retour. Also

Arbeiter, öffnet die Augen

und überlegt es euch erst reiflich, wo ihr eure Einkäufe besorgt, damit ihr eure sauer verdienten Groschen nicht auf selbstverschuldende Weise durch Unüberlegtheit hinwegwerft.

S. Hurtig, Breslau

84 **NUR** 84

I. Etage, Ohlauer-Strasse 84, I. Etage, Eingang Ecke Schuhbrücke, vis-à-vis der Färberei W. Spindler.

Zur billigen Stube.

Klosterstr. 85a, I. Et.

an der Feldstraße Eingang durch den Bäcker-Laden.

Neu eingetroffen:

Pigoque u. Winterstrumpfwolle in allen Farben, Lage 10 u. 15 Pf. lange Weise 20 Pf., prima 25 Pf. Warme Kinder-, Frauen-, Herren- und Normal-Hemden, auch Eicotagen recht billig, Unterbrinkleider, Wäsche, Bettzeug u. auch sämmtliche hierzu passende Waaren.

Durch Grsp. rniß von Ladenmiethe bequäme mich mit dem kleinsten Nutzen bei streng reeller Bedienung. 1313

Robert Cohn

Kloster-Strasse Nr. 85a, I. Etage an der Feldstraße Eingang durch den Bäckerladen.

1 Vereinszimmer

ist zur vergeben. 1454

C. Sensch,

Restaurateur, Hirschstraße 65.

Geschäftsöffnung.

Meinen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich Mehlgasse 44 eine 1472

Restauration

eröffnet habe. Für gute Speisen Mittags- tisch zu 20, 25 und 30 Pf.) u. Getränk. werde ich stets Sorge tragen. Gleich- zeitig empfehle ich mein Rarmor-Billard sowie mein Pianino einer gefälligen Benutzung. Mit Hochachtung

A. Thorenz.

Kempner's

Restehandlung

Breite-Str. 43.

Reste allerhand Reste zu Herren-, Kinder- und Damen - Garderobe, sowie Besatz (1342) Plüsch und Krimmer nach Meter und Gewicht für Schuhmacher zu billigsten Preisen.



Ganz natürlich!

Es war ein Sonntag hell und klar, Ein selten schöner Tag im Jahr, Wir beide gingen durch das Korn, Durch Wald und Feld, durch Busch und Dorn, Endlich im Park zu Scheitnig dort, Da fand mein Herz das rechte Wort, Da fand mein Mund zum Kuß den 1434

Beis fragt ich sie: Bist du mir gut? Da sah sie mir mit Mitleid zu: In diesem Aufzug freiest Du? Mein, magst zur „Goldnen 74“ gehn Und dann erst will ich weiter sehn!

Anfertigung nach Maß

ohne Preiserhöhung, Peterinen-Mäntel für Herren u. Knaben, 1322

Bauch-Garderobe

für die wohlbeleibtesten Herren passend, in großer Auswahl fertig. Geröst. Valetots jeder Größe . 10 Mt. an, Ia. wie nach Maß gefertigt, von 18 Mark an, Schwaloff's mit Pellerins, Herren-Anzüge von 10 Mt. an, eine Anzüge von 14 Mt. an, Braut-Anzüge in Tuch und Damurgarn von 25 Mt. an sehr gute von 33 Mt. an, Herren- Jaquets von 5 Mt. an, Schlaf- röße von 8 Mt. an, Herren- Duzlin-Hosen von 3 Mt. an, gute Hosen von 5 Mt. an, Hosen und Westen von 6 Mt. an, modernste von 8 Mt. an, Knaben-Valetots von 3 Mt. an, Anzüge für jedes Alter von 2,50 Mt. an, Kellner-Tracks, Staubmäntel jeder Art. Versand nur unter Nachnahme. Umtausch bereitwill. jeder Zeit.

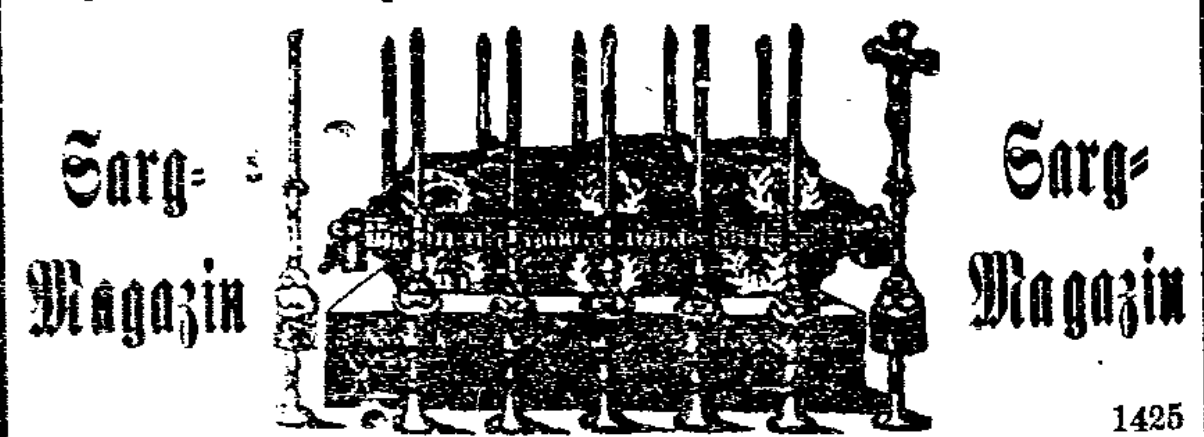
Goldene 74

nur in Breslau I. Et., Ohlauerstr. 74, I. Et.



Größtes Breslauer Beerdigungs-Institut

„zum weißen Engel“ Kupferschmiede-Strasse 11. **L. Hoyer** Kupferschmiede-Strasse 11. 2. Haus von der Schuhbrücke.



Bei vorkommendem Todesfall empf. wir unser großes Lager aller Arten Särge, Sterbekleider, Jacken, Steppdecken, Hauben u. zur gen. Beachtung. 1425

August Heyne

Rohtabak-Handlung

Berlin Leipzig Chemnitz

Breslau, Carlstraße Nr. 27

empfehlte alle Sorten Rohtabake zur Cigarrenfabrikation zu billigsten Preisen in anerkannt bester Waare. 1269

Max Alexander jun.

1386 Filzhutfabrik

mit Detail-Verkauf zu Engros-Preisen. Billigste Bezugsquelle für Damenpak- Garn, Sammetcapotten von 1,25 Mk. an.

Filzhüte von 50 Pf. an.

No. 29a Schmiedebrücke No. 29a.